

Zeitschrift: Rote Revue - Profil : Monatszeitschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 63 (1984)
Heft: 12

Bibliographie: Was "Rote Revue"-Leser interessiert

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

antwortet die Krise, indem sie sie auf dem Rücken der Arbeitnehmer austrägt. So liest sich der Katalog der Massnahmen, der alleine denen «da unten» die Opfer aufzwingt, als stammte er aus den zwanziger und dreissiger Jahren, als seien die Demokratisierung der Wirtschaft, das Recht auf Arbeit und eine menschliche Existenz nur die trügerische Fassade einer Epoche des Wohlstands gewesen.

In der Krise werden die ewig alten Opfer neu formiert: Die abhängig arbeitenden Frauen und Männer, die Jugendlichen, die Alten, die Randgruppen – all die, die kaum mehr als das zum Leben Notwendige besitzen.

Doch sollte uns auch, wenn wir unfähig bleiben, aus der Geschichte zu lernen, ihre Wiederholung drohen; dies ist es nicht allein, was dieses Buch zeigen will und was heute als Tendenzwende schon zum politischen Programm erhoben worden ist. Es will vielmehr durch die von Betroffenen und kritischen Be-

obachtern geschriebenen Reportagen, Berichte und Erinnerungen zeigen, wie damals und heute die Opfer der Wirtschaftskrise durch politischen Kampf und durch Selbsthilfe versucht haben, den Fortschritt des politischen, persönlichen und materiellen Unglücks aufzuhalten oder zu mindern. Und es zeigt, dass Wirtschaftskrisen, wenn sie ohne gesellschaftlichen Strukturwandel schon nicht zu verhindern sind, nicht immer die gleichen Opfer haben müssen.

Im Anhang findet der Leser Daten und Fakten aus der sozialen Wirtschaftsgeschichte, die dieses Lesebuch mehr noch als ohnehin schon auch zu einem Lernbuch machen.

Friedrich G. Kürbisch (Hg.) «Entlassen ins Nichts». Reportagen über Arbeitslosigkeit 1918 bis heute. Ein Lesebuch. Mit Texten u.a. von Bertolt Brecht, Josef Büscher, Bruno Gluchowski, Max Hoelz, Käthe Leichter, Erika Runge, Toni Sender, Jura Soyfer, Alexander Stenbock-Fermor, Kurt Tucholsky, Günter Wallraff und Max Winter. Dietz-Verlag. 256 Seiten.

Emil Zopfi, Lebensgefährlich verletzt, Eine Nachforschung, Limmat Verlag, Zürich.

Raissa Orlowa-Kopelew, Die Türen öffnen sich langsam, Albrecht Knaus Verlag, Hamburg.

Gunnar Hasselblatt. Leben und Sterben im Oromoland, Radius Verlag, Stuttgart.

Karel Kaplan, Das verhängnisvolle Bündnis, Die Vernichtung der tschechoslowakischen Sozialdemokratie 1944–1954, POL-Verlag, Wuppertal.

Kurt Marti, Geduld und Revolte, die Gedichte am Rand, Radius Verlag, Stuttgart.

Leserecho

Ein Austrittsschreiben

Ob einer nach vier Jahren Mitgliedschaft wegen herber Enttäuschung die SPS verlässt oder ausharrt, wie Toya Maissen meint und Knochenarbeit leistet, ist an sich eher eine psychologische Frage und könnte nur ehrlich abgehandelt werden, wenn man die genauen Umstände kennen würde.

Auch ich habe auf die 32 ähnlich reagiert wie Martin Straumann. In zwei Telefonaten versuchte ich, einen SP-Redaktor und einen wichtigen kantonalen Genossen auf die unbedingte Notwendigkeit hinzuweisen, die alarmierenden «Richtungskämpfe» unabhängig von Abstimmungs-, Wahl- und Parteitagsstrategien zu analysieren. Ich versuche es auch hier. Als ich 1967 an einem bernischen Parteitag auf mir schon

Was «Rote Revue»-Leser interessiert

Bei der Redaktion eingegangene Bücher

Egmont R. Koch, Krebswelt, Krankheit als Industrieprodukt, Fischer Taschenbuch.

Weidenbach / Kerner / Radek, Dioxin – die chemische Zeitbombe, Bestandesaufnahme und Auswege, Kiepenheuer & Witsch.

Degler / Uentzelmann, Super-gift Dioxin, Spiegelbuch bei Rowohlt, Hamburg.

Vitus B. Dröscher, Wiedergeburt und Zukunft bedrohter Tiere, Econ Verlag, Düsseldorf.

Sina Walden / Gisela Bulla, Endzeit für Tiere. Ein Aufruf zu ihrer Befreiung, Rowohlt, Hamburg.

Aurelio Peccei / Daisaku Ikeda, Noch ist es nicht zu spät, Moden-S. Seewald-Verlag.

Alfred Huber, Staatskunde Lexikon, Keller Buchverlag, Luzern.

Rudolf Rechsteiner, Das 200-Milliarden-Geschäft, Pensionskassen in der Schweiz, Unionsverlag, Zürich.